

Tod in den Medien – Tod in der Realität

Methodisch-didaktische Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer

Die Unterrichtseinheit kontrastiert die medialen Bilder von Tod und Sterben mit tatsächlichen Verhältnissen in Deutschland. Dabei werden zunächst bildliche Darstellungen oder dramaturgische Funktionen des Todes im Film untersucht; anschließend diskutieren die Schülerinnen und Schüler über den Unterschied zur Realität

Direkte Lehrplanbezüge (NRW-Prüfungsordnung)

Zielperspektive Medienkompetenz in verschiedenen Fächern, vor allem in Deutsch

Inhalte der Unterrichtseinheit

Material (IT=Infotext, AB=Arbeitsblatt)	Inhalt/Aufgabe
AB 1 – Galerierundgang: Todesbilder	Beispielbilder für den Aushang in der Klasse
AB 2 – Galerierundgang: Darstellung von Toten	Reflexionsblatt für den Galerierundgang
AB 3 – Galerierundgang: Analyse	Sicherung der Ergebnisse; Analyse einer Darstellung in Partnerarbeit (Bildbeschreibung)
1 IT – Trauer und Tod in den Medien	Überblick über die dramaturgische Funktion und journalistische Berichterstattung
AB 4 – Recherche: Funktionen des Todes im Film	Inhaltssicherung; weiterführende Recherche
2 IT – Todesursachen in Deutschland	Statistische Informationen über Todesursachen; Unterscheidung natürlicher und nicht-natürlicher Tod
AB 5 – Recherche: Todesursachen	Inhaltssicherung; Diskussion
Film: Ab jetzt bin ich tot	Reportage über den Weg einer gerade Gestorbenen - vom Krankenhausbett bis ins Grab
AB 6 – Ab jetzt bin ich tot	Aufgaben zum Film und den in ihm behandelten Stationen

Hinweise für den Unterricht

Zur Auseinandersetzung mit medialen Bildern des Todes können Sie zwischen einem Galerierundgang (Arbeitsblatt 1 bis 3) und einer Beschäftigung mit dem Tod im Film (Arbeitsblatt 4) wählen. Der Galerierundgang lädt zu einer intensiveren Analyse ein, dauert dafür aber auch etwas länger. Natürlich können Sie auch den Galerierundgang und AB 4 wählen.

Mit dem Infotext und dem Arbeitsblatt über Todesursachen in Deutschland wird deutlich: Während mediale Bilder von dramatischen, gewaltsamen und hochemotionalen Todesfällen geprägt sind, sieht die Realität anders aus – die Mehrzahl der Menschen in Deutschland stirbt in hohem Alter an einer chronischen Erkrankung.

Für die Fortführung des Themas empfehlen wir den Film „Ab jetzt bin ich tot“. Sie finden ihn, wie die anderen Filme des OMEGA-Unterrichtsmaterials, unter <http://www.vimeo.com/omegaev> mit dem Passwort „omega“.

Tipps für den Galerierundgang

AB 1 enthält Beispielbilder für den Galerierundgang, wir schlagen aber vor, dass Sie diese um aktuelle Bilder aus Filmen, Magazinen oder Zeitungen ergänzen. Entscheiden Sie, was Sie Ihren Schüler/innen zumuten wollen und wählen Sie insgesamt etwa sechs Bilder aus. Diese sollten fortlaufend nummeriert und möglichst groß und in Farbe ausgedruckt und in der Klasse aufgehängt werden. Die ABs zur Analyse der Bilder können Sie Ihren Schüler/innen mehrfach ausdrucken, je nachdem, wieviele Bilder jeder analysieren soll.

Es kann sinnvoll sein, den Schüler/innen vor dem Rundgang nicht zu sagen, woher die Bilder stammen, wer sie geschossen und veröffentlicht hat. Dann können sie neutral an die Darstellungen herangehen. Spätestens vor der Analysephase sollten Sie diese Angaben aber „veröffentlichen“. Die Schüler/innen können dann überprüfen, ob sie mit ihren Vermutungen zur Herkunft der Bilder richtig lagen. Bei unseren Bildvorschlägen haben wir auf den letzten drei Seiten jeweils einige Stichworte zu den Bildern notiert.

Nach den von den ABs angeregten Analyseschritten, können Sie in der Klasse ein gemeinsames Resümee ziehen: Wie werden Tote in welchen Medien gezeigt? Und warum werden sie so dargestellt?

Zusätzlich können Sie sich mit medienethischen Fragen rund um die Darstellung von Toten beschäftigen. Wann dürfen Medien Bilder von Toten zeigen? Was sollten sie dabei beachten? Die Diskussion dieser Fragen und die Entwicklung eines eigenen Ethik-Kodex zu diesem Thema kann einen wichtigen Beitrag zur Medienkompetenz der Schüler/innen leisten. Anregungen bieten die „20 Regeln für einen angemessenen Umgang mit Gewaltfotos“, die das Branchenmagazin „journalist“ im Internet veröffentlicht hat (<http://www.journalist.de/ratgeber/handwerk-beruf/redaktionswerkstatt/20-regeln-fuer-einen-angemessenen-umgang-mit-gewaltfotos.html>, zuletzt geprüft am 17.07.2013).